

02.3202

Interpellation Vallender Dorle. Gemeinnützige Organisationen als Verlierer der neuen Postverordnung?

Eingereichter Text 17.04.02

Der Bundesrat plant, den Kreis der Nutzniesser des Vorzugspreises zur Beförderung von abonnierten Zeitungen und Zeitschriften einzuschränken. Unter anderem sollen einzlig noch diejenigen Medienerzeugnisse in den Genuss der Verbilligung kommen, die mindestens einmal wöchentlich erscheinen. Dieses Vorhaben hätte empfindliche Auswirkungen auf Nonprofitorganisationen, die ihre Informationsbroschüren weniger häufig verschicken. Sie würden damit in Zukunft wesentlich höhere Versandspesen tragen müssen als bisher und versuchen, die gestiegenen Informationskosten durch weniger häufige bzw. nur noch einmalige Information pro Jahr aufzufangen. Ich frage daher:

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass die gemeinnützigen Werke ihre gesammelten Spenden möglichst vollumfänglich den Projekten zukommen lassen sollen und der Verwaltungsaufwand daher möglichst klein zu halten ist?
2. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass eine nicht wöchentlich, aber dennoch regelmässige und umfassende Informationspolitik der gemeinnützigen Werke den Ansprüchen der Spender und Spenderinnen auf Transparenz bei der Verwendung ihrer Spenden dient?
3. Ist der Bundesrat ferner auch der Auffassung, dass die gemeinnützigen Werke dank einer Verbilligung der Posttaxen in die Pflicht genommen werden können, eine umfassende Informationspolitik auch im Interesse der Öffentlichkeit zu betreiben?
4. Ist der Bundesrat gewillt, das Informationsbedürfnis der Spender und der Öffentlichkeit zu schützen und die bisherigen Sonderkonditionen gegenüber gemeinnützigen Werken weiterhin gelten zu lassen?

Mitunterzeichner

Abate Fabio, Aeschbacher Ruedi, Bader Elvira, Bangerter Käthi, Baumann J. Alexander, Baumann Ruedi, Bigger Elmar, Brunner Toni, Chiffelle Pierre, Christen Yves, Cina Jean-Michel, de Dardel Jean-Nils, Decurtins Walter, Donzé Walter, Dupraz John, Egerszegi-Obrist Christine, Estermann Heinrich, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Fehr Lisbeth, Fehr Mario, Freund Jakob, Gadiot Brigitta M., Garbani Valérie, Genner Ruth, Glasson Jean-Paul, Goll Christine, Graf Maya, Gross Jost, Gutzwiller Felix, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Haller Ursula, Hassler Hansjörg, Heberlein Trix, Hegetschweiler Rolf, Heim Alex, Hess Peter, Hollenstein Pia, Hubmann Vreni, Imfeld Adrian, Imhof Rudolf, Jossen Peter, Jutzet Erwin, Kofmel Peter, Leu Josef, Leutenegger Hajo, Loepfe Arthur, Marty Kälin Barbara, Mathys Hans Ulrich, Meier-Schatz Lucrezia, Ménétréy-Savary Anne-Catherine, Meyer Thérèse, Mugny Patrice, Müller-Hemmi Vreni, Nabholz Lili, Oehrli Fritz Abraham, Polla Barbara, Raggenbass Hansueli, Randegger Johannes, Sandoz Marcel, Scheurer Rémy, Schibli Ernst, Schmid Odilo, Seiler Hanspeter, Siegrist Ulrich, Sommaruga Simonetta, Stahl Jürg, Strahm Rudolf, Studer Heiner, Stump Doris, Suter Marc F., Teuscher Franziska, Thanei Anita, Vaudroz René, Vermot-Mangold Ruth-Gaby, Vollmer Peter, Waber Christian, Walker Felix, Walter Hansjörg, Weigelt Peter, Widmer Hans, Widrig Hans Werner, Wirz-von Planta Christine, Wyss Ursula
(85)

Antwort des Bundesrates 14.06.02

Die Post gewährt gestützt auf Artikel 15 des Postgesetzes vom 30. April 1997 (PG; SR 783.0) Vorzugspreise für die Beförderung von abonnierten Zeitungen und Zeitschriften. Die Vorzugspreise bezwecken die Erhaltung einer vielfältigen

02.3202

Interpellation Vallender Dorle. La nouvelle ordonnance sur la Poste, désavantage-t-elle les associations d'utilité publique?

Texte déposé 17.04.02

Le Conseil fédéral envisage de restreindre le champ des bénéficiaires des tarifs préférentiels appliqués au transport des journaux et des périodiques. Selon la nouvelle ordonnance, seuls pourront désormais bénéficier d'une réduction de tarif les organes de presse qui paraissent au moins une fois par semaine. Une telle mesure aura des effets non négligeables sur les organisations à but non lucratif, dont les brochures d'information ont une fréquence de parution moindre. Ces organisations devront supporter des frais d'envoi sensiblement plus élevés qu'actuellement et compenser ce surcoût en publiant leurs brochures encore moins fréquemment, une seule fois par an peut-être. J'invite le Conseil fédéral à répondre aux questions suivantes:

1. N'est-il pas d'avis que les organisations d'utilité publique doivent pouvoir autant que possible affecter l'intégralité des dons qu'elles reçoivent au financement de leurs projets et réduire au minimum leurs frais administratifs?
2. N'est-il pas d'avis également qu'une information non pas hebdomadaire, mais au moins régulière et complète, permet aux organisations d'utilité publique de répondre à l'attente de leurs donateurs, qui demandent à savoir ce qu'il advient de leurs dons?
3. Ne pense-t-il pas non plus que ces organisations doivent bénéficier d'une réduction des taxes postales afin d'être à même de remplir leur obligation d'assurer une information complète et servir ainsi l'intérêt du public?
4. Le Conseil fédéral serait-il prêt, pour répondre aux besoins d'information des donateurs et du public, à maintenir les conditions préférentielles accordées à ce jour aux dites organisations?

Cosignataires

Abate Fabio, Aeschbacher Ruedi, Bader Elvira, Bangerter Käthi, Baumann J. Alexander, Baumann Ruedi, Bigger Elmar, Brunner Toni, Chiffelle Pierre, Christen Yves, Cina Jean-Michel, de Dardel Jean-Nils, Decurtins Walter, Donzé Walter, Dupraz John, Egerszegi-Obrist Christine, Estermann Heinrich, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Fehr Lisbeth, Fehr Mario, Freund Jakob, Gadiot Brigitta M., Garbani Valérie, Genner Ruth, Glasson Jean-Paul, Goll Christine, Graf Maya, Gross Jost, Gutzwiller Felix, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Haller Ursula, Hassler Hansjörg, Heberlein Trix, Hegetschweiler Rolf, Heim Alex, Hess Peter, Hollenstein Pia, Hubmann Vreni, Imfeld Adrian, Imhof Rudolf, Jossen Peter, Jutzet Erwin, Kofmel Peter, Leu Josef, Leutenegger Hajo, Loepfe Arthur, Marty Kälin Barbara, Mathys Hans Ulrich, Meier-Schatz Lucrezia, Ménétréy-Savary Anne-Catherine, Meyer Thérèse, Mugny Patrice, Müller-Hemmi Vreni, Nabholz Lili, Oehrli Fritz Abraham, Polla Barbara, Raggenbass Hansueli, Randegger Johannes, Sandoz Marcel, Scheurer Rémy, Schibli Ernst, Schmid Odilo, Seiler Hanspeter, Siegrist Ulrich, Sommaruga Simonetta, Stahl Jürg, Strahm Rudolf, Studer Heiner, Stump Doris, Suter Marc F., Teuscher Franziska, Thanei Anita, Vaudroz René, Vermot-Mangold Ruth-Gaby, Vollmer Peter, Waber Christian, Walker Felix, Walter Hansjörg, Weigelt Peter, Widmer Hans, Widrig Hans Werner, Wirz-von Planta Christine, Wyss Ursula
(85)

Réponse du Conseil fédéral 14.06.02

Vu l'article 15 de la loi fédérale du 30 avril 1997 sur la poste (LPO; RS 783.0), la Poste applique des prix préférentiels au transport des journaux et périodiques en abonnement. Ces rabais visent à maintenir une presse diversifiée. Selon la loi,



Presse. Als besonders förderungswürdig bezeichnet das PG die Regional- und Lokalpresse. Die Post muss gemäss Gesetz bei der Festlegung der Preise für die Beförderung von Zeitungen und Zeitschriften insbesondere die Erscheinungshäufigkeit, das Gewicht, die Auflage, das Format und den Anteil an redaktionellem Text beachten. Ausserdem berücksichtigt die Post bei der Preisfestlegung, welcher Anteil der Auflage ihr zur Beförderung übergeben wird (so genannte Treueprämie). Der Bund gilt der Post die ungedeckten Kosten aus der Beförderung von Zeitungen und Zeitschriften jährlich mit rund 100 Millionen Franken ab.

Das geltende System der indirekten Presseförderung wird von verschiedenen Seiten kritisiert. Es handle sich um eine Giesskannensubvention, führe zu Wettbewerbsverzerrungen, wirke strukturerhaltend und verfehle seinen eigentlichen Zweck: die Förderung einer vielfältigen Presse, namentlich der Regional- und Lokalpresse.

In den Antworten vom 27. Februar 2002 auf entsprechende Vorstösse (Motion Vaudroz René 01.3389, Förderung von Kultur und Spitzensport; Motion Grobet 01.3130, Aufhebung der vergünstigten Posttarife für grosse Zeitungen; Interpellation Fehr Hans-Jürg 01.3087, Missbrauch der Presseförderung) kündigte der Bundesrat an, mögliche Massnahmen zur verbesserten Förderung der Regional- und Lokalpresse zu prüfen und die Postverordnung (VPG) per 1. Januar 2003 zu revidieren. Ferner hat der Bundesrat bereits im vergangenen Jahr eine Kürzung der Abgeltung von mindestens 20 Millionen Franken ab dem Jahr 2003 angekündigt. Eine derartige Kürzung bedingt zwingend eine Anpassung der VPG. Der Sparauftrag ist durch den Beschluss des Bundesrates, die Schuldenbremse bereits im Jahr 2003 anzuwenden, noch bekräftigt worden. Die entsprechenden Beschlüsse fallen im Rahmen des Budgetprozesses 2003.

Der Bundesrat hat am 27. März eine Teilrevision der VPG in die Vernehmlassung gegeben. Die Vernehmlassungsfrist ist Ende Mai abgelaufen. Die Auswertung der Vernehmlassung und der Entscheid des Bundesrates über das weitere Vorgehen sollten noch vor den Sommerferien erfolgen. Der Bundesrat wird bei der Auswertung der Vernehmlassung auch die Folgen einer Teilrevision der VPG auf die gemeinnützigen Organisationen berücksichtigen.

1. Der Bundesrat teilt die Ansicht, dass gemeinnützige Organisationen eine wesentliche gesellschaftliche Aufgabe erfüllen. Er ist ebenso der Meinung, dass die gemeinnützigen Werke ihre gesammelten Spenden möglichst umfassend sinnvollen Projekten zukommen lassen sollten.

2. Eine transparente und offene Informationspolitik ist auch nach Einschätzung des Bundesrates für den Erfolg einer gemeinnützigen Organisation von wesentlicher Bedeutung. Die damit geschaffene Transparenz dient auch den Spenderinnen und Spendern. Es wird im Rahmen der Revision der Presseförderung zu prüfen sein, ob diese Informationstätigkeit der gemeinnützigen Organisationen weiterhin Gegenstand der staatlichen Presseförderung sein wird.

3. Der Bundesrat erachtet es als wünschenswert, dass gemeinnützige Organisationen umfassend informieren. Die geltende Regelung zur Verbilligung der Zeitungstransporte bildet jedoch keine Grundlage für eine inhaltliche Kontrolle der Erzeugnisse, die von der Verbilligung profitieren. Ebenso wenig wie die Post den Inhalt der Tageszeitungen auf ihre Richtigkeit oder Sachlichkeit prüfen darf, darf sie prüfen, ob die gemeinnützigen Organisationen umfassend und offen informieren.

4. Der Bundesrat wird über das weitere Vorgehen nach der Auswertung der Vernehmlassung befinden. Zum heutigen Zeitpunkt kann über die zukünftige Regelung deshalb noch keine Aussage gemacht werden.

Ils doivent surtout profiter à la presse régionale et locale. La Poste doit donc, toujours selon la loi, fixer ses prix pour le transport des journaux et des périodiques en tenant compte notamment de la fréquence de parution, du poids, du tirage, du format et de l'importance de la partie rédactionnelle. Ce faisant, elle tient compte en outre de la proportion du tirage dont le transport lui est confié (prime de fidélité). La Confédération alloue chaque année environ 100 millions de francs à la Poste pour l'indemniser des coûts non couverts liés au transport des journaux et périodiques.

Ce système d'aide indirecte fait l'objet de plusieurs critiques. Selon celles-ci, les subventions seraient accordées selon le principe de l'arrosoir, elles créeraient des distorsions de la concurrence, tendraient à préserver des structures désuètes et n'atteindraient pas leur objectif proprement dit, à savoir celui d'encourager une presse diversifiée en soutenant notamment la presse régionale et locale.

Dans ses réponses à diverses interventions parlementaires (motion Vaudroz René 01.3389, Encouragement de la culture et du sport d'élite; motion Grobet 01.3130, Suppression des avantages postaux en faveur des gros journaux; interpellation Fehr Hans-Jürg 01.3087, Abus de l'encouragement de la presse), le Conseil fédéral a annoncé notre intention d'examiner des mesures qui permettront d'améliorer l'aide à la presse régionale et locale et de réviser l'ordonnance d'application de la LPO d'ici au 1er janvier 2003. En outre, il a déjà annoncé l'an dernier une réduction des indemnités d'au moins 20 millions de francs à partir de 2003. Or, une telle réduction implique obligatoirement une modification de l'ordonnance sur la poste (OPO). La nécessité de réaliser ces économies a encore été confirmée par la décision du Conseil fédéral d'appliquer le frein à l'endettement dès 2003. Les décisions à ce sujet seront prises dans le cadre de la procédure d'élaboration du budget 2003.

Le 27 mars 2002, le Conseil fédéral a mis en consultation une révision partielle de l'OPO. Le délai de la consultation est arrivé à échéance fin mai. Il devrait analyser les résultats et prendre une décision encore avant les vacances d'été. Ce faisant, il tiendra compte des répercussions de la révision de l'ordonnance pour les organisations d'utilité publique.

1. Le Conseil fédéral partage l'avis selon lequel les organisations d'utilité publique ont un rôle fondamental à jouer dans la société. Nous sommes également d'avis qu'elles doivent pouvoir autant que possible affecter l'intégralité des dons qu'elles reçoivent au financement de leurs projets.

2. Il estime également qu'une politique d'information ouverte et transparente est capitale pour les organisations d'utilité publique. Cette transparence est aussi utile pour les donateurs. Il faudra donc examiner lors de la révision de l'aide à la presse si le travail d'information de ces organisations continuera d'être subventionné au titre de l'aide à la presse.

3. Il estime qu'il est souhaitable que les organisations d'utilité publique fournissent une information détaillée. Le régime actuel de rabais accordés sur le prix du transport des journaux ne permet toutefois pas de contrôler le contenu des titres qui en bénéficient. La Poste n'a pas le droit de vérifier si les organisations d'utilité publique fournissent des informations exhaustives et fiables, pas plus qu'elle n'est autorisée à contrôler l'exactitude ou l'objectivité de la presse quotidienne.

4. Il décidera de la marche à suivre après avoir analysé les résultats de la consultation. C'est pourquoi, pour le moment, il ne peut pas en dire plus sur la future réglementation.

